

Hoch auf dem Kap Antonio.....

Zu Javea's Getreidemühlen im Naturpark Montgó

Teilw. Rundwanderung

Talort:	Javea, Höhe 3 m
Gehzeit:	3-3,5 Stunden
Höhendifferenz :	200 m
Länge:	11,2 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade, Forstwege
Orientierung:	einfach PR CV 355
Schwierigkeit:	am Anfang kurzer steiler Anstieg, sonst leicht
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Javea
Karte:	1:50.000 Javea 31-32
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W117

In einer wunderschönen Bucht im Norden der Costa Blanca liegt Javea (valenc. Xabia). Eingegrenzt vom Kap de la Nao und dem Kap Antonio erhebt sich dahinter dominant und beschützend der Felsklotz Montgó. Und weil die Schönheit der Landschaft manchmal selbst ihr ärgster Feind ist, wurde aus dem ruhigen und beschaulichen Fischerdörfchen ein quirliges, lebhaftes Städtchen. Aber wer Ruhe, Abgeschiedenheit und Wanderglück sucht, der kann dies trotzdem finden. Denn die Gemeinde hat dankenswerterweise einige interessante und schöne Wanderrouen eingerichtet, die herrliche Ausblicke bieten. Eine davon führt vom Hafen in Jávea hinauf zum Leuchtturm auf dem Kap Antonio und durch das Naturschutzgebiet Montgó zu den 11 Getreidemühlen aus vergangener Zeit.

Anfahrt: Von Süden: Auf der AP-7 Ausfahrt Benissa, weiter auf der N 332 nach Gata de Gorgos, von dort sind es 6 km nach Javea. Von Norden: AP-7 Ausfahrt Denia, auf der N 332 weiter und vor Gata de Gorgos nach Javea abbiegen. In Jávea folgen Sie der Beschilderung „Port“ und fahren am Hafen bis zum Ende durch. Hier vor der Bucht Tangó können Sie parken (Höhe 2 m).

Vom Parkplatz am Ende des Hafens sehen Sie schon die Wanderschilder des PRCV 355, der von Jávea zum Montgó führt. Dieser gelb-weißen Markierung werden wir auf unserer Route zum größten Teil folgen. Steigen Sie über die Treppen hoch auf einen Pfad, der sich in den ersten 10 Minuten steil und felsig gestaltet. Den Abzweig zur Cala Tangó lassen Sie unbeachtet, Sie folgen dem Pfad, der durch Pinienwald und grüne Berghänge gemächlich aufwärts führt. Wilde Tauben gurren und Möwenschwärme zeigen ihre Flugkünste. Zwei Barrancos umrundend erreichen Sie in weniger als 1 Stunde einen exklusiven Aussichtspunkt, wo man, den Leuchtturm im Rücken, einen herrlichen Blick auf die malerische Bucht von Jávea genießt. Wenn Sie auf die Straße treffen, gehen Sie, entgegengesetzt des Leuchtturms, nach links weiter. Die neue Markierung führt über einen Mirador und durch ein Pinienwäldchen, einmal die Straße überquerend, zum liebevoll angelegten Rastplatz mitten im Wald und hoch über dem Meer.

Wussten Sie, dass im Montgó-Naturpark 600 verschiedenartige Wildpflanzenarten gedeihen? Rosmarin, Thymian, Lavendel, Felsendorn, weiß- und rosa blühende Zistrosen, Felsenveilchen, Wegedorn und Ginster sind nur einige davon. Dazwischen stehen Johanniskraut, Feigen-, Mandel- und Olivenbäume.

Nun folgen Sie dem markierten Wanderweg durch herrlich grünen Pinienwald und nach 15 Minuten passieren Sie das verlassene Cuartel de Carabinieri, das aufgrund des regen Schmuggels vergangener Tage hier oben angesiedelt war.

Kurz darauf überquert man beim Santuario Mare de Déu dels Angels die Hauptstraße „Cabo de San Antonio“. An dieser Stelle stand schon im 14. Jh. das Kloster „Monasterio de los Jerónimus“ welches durch den Herzog von Gandía erbaut und am Ende desselben Jahrhunderts von maurischen Piraten zerstört wurde. Laut Überlieferung fanden Jäger über dreihundert Jahre später daneben in einem Baumstamm eine Leinwandrolle mit dem Bild der Jungfrau Maria. Dies war der Anlass, über den Resten der Ruine eine kleine Kapelle zu errichten. Der Hieronymus-Orden baute 1962 ein neues Kloster, sah sich jedoch aus finanziellen Gründen gezwungen, es im Jahre 1978 zu räumen.

Durch eine Zypressenallee entlang des Klostergartens treffen Sie 15 Minuten später auf eine Wegverzweigung, hier wird Ihr Rückweg nach links abbiegen. Gehen Sie aber erst noch wenige Meter weiter zu den sehenswerten Windmühlen „Els Molins“, wo sich die unvergleichliche Aussicht für eine willkommene Pause anbietet. Weit schweift von hier der Blick zum Leuchtturm auf dem Kap Antonio, über die malerische Bucht von Jávea bis zum Kap de la Nao, Cumbre del Sol, den Peñon de Ifach bei Calpe und die Sierra de Bernia.

Es gibt hier 11 Windmühlen, einige neuerdings restauriert, in denen früher das Getreide gemahlen wurde. Die erste Windmühle entstand schon im 14. Jahrhundert und wurde sehr wahrscheinlich von den Mönchen des Hieronymus-Klosters errichtet. Diesen idealen, windigen Platzes erkennend, baute man bis ins 18. Jahrhundert noch weitere 10 Mühlen.

Gehen Sie nun wieder zurück auf den Hauptweg und folgen Sie dem vorher erwähnten Abzweig. Vorbei an einigen Wohnhäusern lässt es sich hoch über dem Meer und inmitten des Waldes gemächlich und entspannend dahin schlendern. Wenn Sie die Calle Cuesta de San Antonio erreichen, gehen Sie nach links und in wenigen Minuten treffen Sie auf die Hauptstraße. Diese überquerend und geradeaus weitergehend erreichen Sie den Ihnen schon bekannten Waldweg, der zurück zum Picknickplatz führt. Nehmen Sie sich genügend Zeit für den wunderschönen Rückweg, den Sie zwar schon kennen, der Sie aber sicherlich viele Dinge entdecken lässt, die Sie beim Aufstieg vielleicht übersehen haben. In der kleinen Bar am Ausgangspunkt kann man diese liebliche Wanderroute gebührend und besinnlich ausklingen lassen.